



Wiesenbrüterprojekt
Landkreis Neuburg-
Schrobenhausen
Hauptstraße 39
86668 Karlshuld
www.lbv.de

Presseinformation

Ein Brachvogel kehrt zurück

Karlshuld, 09.09.2026 – Seit vielen Jahren kämpft der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) gemeinsam mit vielen anderen Partnern um das Überleben der Wiesenbrüter im Donaumoos. Jetzt gibt es Neuigkeiten: Ein im Jahr 2024 bei Lichtenau geschlüpfter und beringter Brachvogel namens „Berta“ ist an seinen Geburtsort zurückgekehrt. Berta hat sogar ihre erste erfolgreiche Brut begonnen. Durch die anstehende Heumahd sind die Küken aber besonders gefährdet, weswegen es wichtig ist, dass sich die Landwirte vor der Mahd mit dem LBV-Gebietsmanagement abstimmen.

Der Biologe und Gebietsexperte Norbert Model und andere Vogelschützer verbringen zur Brutzeit viele Stunden im Gebiet, um das Leben der Brachvögel zu verfolgen und zu schützen. Die Sichtung eines beringten Brachvogels ist aber trotzdem eine Seltenheit. Und obwohl es so selten vorkommt, hatte Norbert Model Mitte Mai den Verdacht, einen beringten Brachvogel gesehen zu haben. Jetzt hieß es dranbleiben und weiter beobachten – war etwas dran an dem Verdacht? Anfang Juni dann die Bestätigung: Ja, es ist tatsächlich ein beringter Brachvogel!

Alle Brachvögel aus den Projekten vom LBV werden mit einem roten Ring am linken Fuß und einem weißen Ring mit Buchstaben- und Zahlenkombination am rechten Fuß ausgestattet. Nicht nur im Donaumoos werden die Jungvögel so markiert, sondern auch im Altmühltal, in der Regentalau und im Donautal.

Nach einem Blick in die Protokolle war klar: Norberts Entdeckung war eine Heimkehrerin! Das Weibchen mit der Nummer T130 schlüpfte 2024 zwischen Lichtenau und Kleinhohenried. Ihre ersten Lebenswochen sind sogar in der BR-Reportage „Die letzten ihrer Art – Kampf um die Brachvögel“ (zu sehen in der ARD-Mediathek) dokumentiert. Was für ein Glücksfall, dass genau dieser Jungvogel jetzt zwei Jahre später an seinen Geburtsort zurückkehrt. Mit ihrer Heimkehr wurde sie von Norbert Model auf den Namen „Berta“ getauft.

Die vom Aussterben bedrohten Brachvögel haben ein ganz besonderes Zugverhalten. Zwei Wochen bevor die Küken flügge werden, zieht das Weibchen bereits nach Spanien oder Frankreich, es folgt zwei Wochen später das Männchen. Zuletzt ziehen die Jungvögel in größeren Trupps gemeinsam gen Süden. Das GPS-Besenderungsprojekt vom LBV hat

gezeigt, dass Jungvögel wegen mangelnder Erfahrung regelmäßig mehrere Hundert Kilometer über die Küste von Portugal hinausschießen und erst wieder umkehren, wenn sie merken, dass kein Land mehr kommt.

Ihren ersten Sommer verbringen die Jungvögel dann in ihrem Überwintersgebiet. Da sind sie uns Menschen nicht unähnlich, auch unsere Teenager verbringen nach der Schule ja gerne ein Jahr im Ausland. In ihrem dritten Sommer machen sich die jungen Brachvögel dann wieder auf den Weg in die Brutgebiet. Das GPS-Projekt hat gezeigt, dass sie dann aber nicht immer direkt brüten. Manche kehren zielstrebig zurück an ihren Geburtsort, so wie unsere Berta, aber viele erkunden auch erstmal die anderen Brutgebiete Bayerns. Der GPS-Vogel „Ludwig“ erkundete sogar Polen und Tschechien. Dieses sogenannten Dispersalverhalten ist wichtig für den genetischen Austausch unter den verschiedenen Populationen Europas.

Der Wiesenbrüterschutz in Landkreis Neuburg-Schrobenhausen ist ein großes Kooperationsprojekt. Allen voran ermöglichen verschiedenen staatliche und private Fördergeber die Schutzmaßnahmen und Manpower. Ohne den Bayerischen Naturschutzfond und die Förderung über die Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie wäre das Projekt nicht möglich. Die Farbberingung und diverse Schutzmaßnahmen werden durch die Stöckmann-Stiftung ermöglicht. Der Landkreis Neuburg-Schrobenhausen und insbesondere Jan Tenner von der unteren Naturschutzbehörde treiben den Wiesenbrüterschutz von behördlicher Seite aus voran. Petra Meilinger vom Landschaftspflegeverband stellt die Entschädigung der Landwirte und Ehrenamtler. Die unzähligen Ehrenamtlichen der LBV-Kreisgruppe Neuburg-Schrobenhausen unter dem Vorsitz von Alfred Ribnitzky helfen, wo immer Manpower fehlt. Der Donaumooszweckverband und das Donaumoosteam stellen Grundstücke für Schutzmaßnahmen zu Verfügung.

Und die erfreulichste Nachricht zuletzt: Berta brütet sogar erfolgreich im Donaumoos. Anfang Juni konnten ihre Küken mit Farbringen ausgestattet werden. So kann jetzt auch deren Leben verfolgt werden und wir hoffen, dass auch sie zu uns zurückkehren und dann erfolgreich brüten. Die Heimkehr von Berta ist ein Hoffnungsschimmer für die Wiesenbrüter im Donaumoos und Zeichen, für den erfolgreichen Einsatz der Vogelschützer. So wurden diesen Winter neue Nahrungsflächen angelegt: Fünf große Mulden bieten den Brachvögeln offenen, weichen Boden in dem sie gut nach Regenwürmern suchen können.

Die kommenden Wochen werden aber nochmal schwer für ihre Küken, da die Heumahd beginnt. Die Küken können noch nicht fliegen und sie ducken sich bei Gefahr rein, statt weg zu rennen. Daher laufen sie Gefahr, bei der Mahd den Schneidwerken zum Opfer zu fallen. Besonders wichtig ist deswegen, dass die Landwirte aus den Wiesenbütergebieten sich bzgl. der Mahd mit dem LBV-Gebietsmanagement Marie Heuberger & Florian Prestl abstimmen (Tel. 0152 / 545 630 16 oder 0160 / 27 97 537).

Über den LBV

1909 gegründet ist der LBV der älteste Naturschutzverband in Bayern und zählt aktuell über 110.000 Unterstützerinnen und Unterstützer. Der LBV setzt sich durch fachlich fundierte Natur- und Artenschutzprojekte sowie Umweltbildungsmaßnahmen für den Erhalt einer vielfältigen Natur und Vogelwelt im Freistaat ein. Mehr Infos: www.lbv.de/ueber-uns

Rückfragen bitte an:

Marie Heuberger | Tel.: 0152 / 545 630 16 | wiesenbrueter.donaumoos@lbv.de